

**CASTOR:**

**er fährt – er fährt nicht – er fährt – er fährt nicht ...**

Die Terminfrage eines CASTOR-Transportes ist ein unerschöpfliches Thema und bietet immer wieder Anlaß, darüber zu spekulieren. Den Betreibern der Atomkraftwerke steht das Wasser bis zum Halse, da die Abklingbecken randvoll sind. Die

Atommülltransporte sollten schon im Oktober wieder aufgenommen werden, aber daraus ist ja nichts geworden. Deshalb hier der derzeit aktuelle Stand der Dinge nebst einer Einschätzung aus unserer Sicht zu allen anstehenden Atommülltransporten.

**INNERDEUTSCHER CASTOR-TRANSPORT VON NECKARWESTHEIM NACH AHAUS**

Der von der Bürgerinitiative "Kein Atommüll in Ahaus" im August ausgelöste Castor-Alarm ist vom Tisch. Die bei der BI eingegangenen Hinweise, daß der BGS (Bundesgrenzschutz) für Anfang November konkrete Vorbereitungen treffen (siehe anti-atom-info Nr. 26), waren zwar richtig. Es konnte aber nicht geklärt werden, was dahinter steckte. Dafür gibt's jetzt endlich offizielle Äußerungen zum Thema Castor-Transport: der nordrhein-westfälische Innenminister Fritz Behrens (SPD) sagte am 23.10.2000 beim Runden Tisch in Ahaus, daß "er am heutigen Tag den Polizeipräsidenten von Münster (Hubert Wimber, Bündnisgrüner) mit der Vorbereitung eines

Castor-Transportes nach Ahaus beauftragt habe." Die Vorbereitungszeit zur Sicherung des nächsten Transportes werde ca. sechs Monate in Anspruch nehmen, es könne aber auch schneller gehen, so Behrens weiter. Die Forderung nach öffentlicher Bekanntgabe des genauen Termins lehnte Behrens wegen des dann erhöhten Sicherheitsrisikos ab.



**Terminspekulation**

Darüber darf man jetzt also spekulieren. Rechnet man zum 23.10. fünf bis sechs Monate hinzu, kommt man auf März/April. In Neckarwestheim war der März in der Vergangenheit der beliebte Transport-Monat für Castor-Transporte: März '97 nach Gorleben und März '98 nach Ahaus. Ob es aber im Jahr 2001 wieder der März wird, kann bezweifelt werden, weil Ende März / Anfang April nächsten Jahres der Rücktransport der Glas- kokillen von La Hague nach Gorleben stattfinden wird (siehe Kapitel "Gorleben-Transport"). Bei dem dabei zu erwartenden Widerstand dürften die Sicherungskräfte nicht in der Lage sein, in zeitlicher Nähe einen weiteren CASTOR-Transport durchzubringen, zumal wir vom BGS wis-

sen, daß ein solcher Großeinsatz nur alle zwei Monate durchgeführt werden kann. Gewißheit brachte der Auftritt des NRW-Innenministers bei dem Treffen des Runden Tisch aber über den Abfahrtsort dieser Atommüllfuhre. Das wird **Neckarwestheim** sein! Dies hatten wir ja schon lange vermutet, da einzig im GKN sechs beladene Castoren seit Monaten für den Abtransport bereit stehen. Bereits im Januar hatte das BfS (Bundesamt für Strahlenschutz) den Atomkraftwerksbetreibern in Neckarwestheim, Philippsburg und Biblis die beantragten Genehmigungen erteilt, jeweils sechs Castoren ins BZA (Brennelementezwischenlager Ahaus) zu bringen. Bislang ist es jedoch nur im GKN gelungen, die für Ahaus in Frage kom-

**Termine:**

*Sonntag, 03. Dezember*  
Sonntagsspaziergang am AKW Philippsburg, Marktplatz Philippsburg, 14.30 Uhr

*Sonntag, 03. Dezember*  
„A wie Alarm, B wie Brücke, C wie Castor“ - Demo im Wendland, 14 Uhr, Pisselberg/Dannenberg

*Samstag, 09. Dezember*  
Erster bundesweiter Ratschlag zum nächsten Castor aus Neckarwestheim, DemoZ Ludwigsburg (s.S. 2)

*Sonntag, 10. Dezember*  
Sonntagsspaziergang zum AKW Neckarwestheim, Beginn mit Kaffee & Kuchen, (wir haben in Philippsburg gelernt!), 14 Uhr, Bhf. Kirchheim/N.

*Sonntag, 10. Dezember*  
Strahlende Bescherung, Weihnachtsmarkt, „traditionell im GKN“, Infozentrum, nachmittags...

*Mittwoch, 13. Dezember*  
Treff Anti-Atom (BBMN), alte Schule, Kirchheim/N., 20 Uhr

*Sonntag, 17. Dezember*  
Sonntagsspaziergang in Biblis, 14 Uhr, Bahnhof Biblis

*Donnerstag, 28. Dezember*  
Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand N. im Freien Radio Stuttgart, 18 Uhr, 97,2 bzw. 102,1 MHz

**SONNTAGSSPAZIERGANG**



10.12.  
NECKARWESTHEIM!

Fortsetzung S.1

**Ratschlag in Neckarwestheim zum nächsten Castor**

Es geht wieder los! Der nächste Castortransport vom AKW Neckarwestheim ins BZA in Ahaus steht an. Wir entnehmen dies den Worten des nordrhein-westfälischen Innenministers Fritz Behrens (SPD), der am runden Tisch in Ahaus mitteilte, daß er die Polizei beauftragt hat, ihre Vorbereitungen zur Sicherung des Castortransportes zu treffen. Aus den Äußerungen von Behrens schließen wir, daß der Transport möglicherweise im März 2001 stattfinden wird. Weiter sagte Behrens, daß der Castor in Neckarwestheim losfahren soll. Im AKW Neckarwestheim stehen seit einiger Zeit sechs beladene Castorbehälter vom Typ V/19, die nur auf einen Abtransport nach Ahaus warten.

Also wird es Zeit, daß wir uns vorbereiten!

Das Aktionsbündnis Castor-Widerstand Neckarwestheim lädt aus diesem Grund alle AtomkraftgegnerInnen zu einem ersten großen Ratschlag ein. Auf diesem bundesweiten Vorbereitungstreffen wollen wir mit Euch beraten, wie der Widerstand am Abfahrts-AKW Neckarwestheim aussehen kann.

Tagesordnungspunkte werden sein:

- Öffentlichkeitsarbeit und Mobilisierung
- X-minus-Aktionen
- Blockadeaktion direkt vor dem Tor des AKW am Tag X
- andere Aktionsideen und Aktionen bei der Umladestation in Walheim
- Camps
- Strukturen (Informationsstruktur, Zusammenarbeit von unterschiedlichen Gruppen)

**Der Ratschlag findet am Samstag, 9. Dez. 2000 von 13 Uhr bis ca. 19 Uhr statt**  
**Ort: DemoZ Ludwigsburg Wilhelmstr. 45/1.**

Übernachtungsmöglichkeiten gibt's auch!

„er fährt – er fährt nicht – er fährt – er fährt nicht ...“

**... Terminspekulation**

menden Transport- und Lagerbehälter vom Typ CASTOR V/19 beim Beladen nicht zu bekommen.

Das Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim bereitet sich zusammen mit der bundesweiten Anti-AKW-Bewegung auf den Widerstand gegen den geplanten Transport nach Ahaus vor. Wie immer freuen wir uns über Hinweise (Infotel.: 07141/90 33 63), die Aufschluß über den genauen

Transporttermin geben. Sobald es nähere Informationen gibt, werden Sie / werdet Ihr natürlich sofort über das anti-atom-info informiert. Dann wird es auch wieder Sonntagsspaziergänge, Infoveranstaltungen usw. geben.

Informationen erhaltet Ihr auch bei der BI "Kein Atommüll in Ahaus".

Infotelefon: 025 61/96 17 99 oder im Internet: [www.bi-ahaus.de](http://www.bi-ahaus.de).

**ATOMMÜLLTRANSPORTE IN DIE WIEDERAUFARBEITUNG (WAA)**

Für die WAA-Transporte erteilte das BfS am 21. September d.J. Transportgenehmigungen, die bis zum Ende des Jahres befristet sind. Damit dürfen ins-

gesamt acht Atommüllbehälter aus den Atomkraftwerken Philippsburg, Biblis und Stade (bei Hamburg) hochradioaktiv verstrahlte Brennelemente in die französische Wiederaufbereitungsanlage La Hague bringen. Der Transport aus dem AKW

Philippsburg war für Mittwoch 18. Oktober geplant, der BGS und die Polizei hatten für diesen Tag bereits einen Einsatzbefehl.

**Frankreich stellt sich quer!**

Daraus wurde jedoch nichts, weil sich die französische Regierung – ganz im Sinne der deutschen Anti-AKW-Bewegung – quergestellt hat. Die Regierung in Paris ist mit der deutschen Bundesregierung darüber in Streit geraten, daß bereits aufgearbeitete atomare Abfälle - schon seit 2 ½ Jahren reisebereit in Glaskokillen verpackt - in der WAA in La Hague lagern, obwohl sie von den Deutschen zügig zurückgenommen werden müßten. "La Hague am Ärmelkanal und die umliegende Region seien nicht dafür bestimmt die Atommüllhalde Europas oder gar der ganzen Welt zu werden", sagte die französische grüne Umweltministerin Dominique Voynet in einem Interview.

Die Franzosen geben sich nicht mehr nur mit dem Wort des deutschen Bundeskanzlers zufrieden, der schon des öfteren versprach, die "deutschen völkerrechtlichen Verpflichtungen zur Rücknahme" des in Glaskokillen verpackten Wiederaufarbeitungsrestmülls zu erfüllen. Der französische Regierungschef

Lionel Jospin erwartet von Deutschland einen Terminplan für die Rückführung. Seine Umweltministerin Voynet vertritt sogar die Meinung, daß Frankreich keine Atommülllieferungen mehr aus Deutschland annehme, solange die in La Hague stehenden Glaskokillen nicht zurückgenommen wurden, also die Rückführung tatsächlich erfolgte. Als auch auf dem deutsch-französischen Gipfeltreffen in Vittel am 10.11. keine Einigung erzielt werden konnte, wurde eine hochrangige Arbeitsgruppe eingesetzt, die bis Weihnachten Lösungen erarbeiten soll. Auf deutscher Seite ist Kanzleramtsminister Frank-Walter Steinmeier beteiligt. Zwar gibt es mittlerweile einen Termin für den Rücktransport (siehe Kapitel "Gorleben-Transport"), aber z.Zt. verhindert die noch nicht wieder aufgebaute Eisenbahnbrücke im Wendland die Rückführung der Glaskokillenbehälter nach Gorleben. Im Zwischenlager Ahaus können diese Behälter nicht eingelagert werden, weil die dafür erforderliche Genehmigung fehlt. Offenbar gibt sich die französische

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung S.2

„er fährt – er fährt nicht – er fährt – er fährt nicht ...“

### ... Frankreich stellt sich quer!

Regierung aber nicht mit einem Termin für die Rückführung von nur sechs Behältern zufrieden, sondern erwartet einen detaillierten Terminplan für den gesamten angefallenen Restmüll, der inzwischen schon 168 Behälter umfaßt! Die Haltung der französischen Regierung entlarvt jetzt zum ersten Mal in aller Deutlichkeit, was es mit den Transporten in die Wiederaufarbeitungsanlagen wirklich auf sich hat: der hochradioaktive atomare Abfall wird nur im Kreis herumgefahren. Die abgebrann-

ten Brennelemente werden zur Wiederaufarbeitung ins Ausland kutschiert. Bei dem Wiederaufarbeitungsprozeß jedoch entsteht nur noch mehr Atommüll, der dann wieder vom Absenderland zurückgenommen werden muß: "Return to sender!"

Diese jahrelang von der Atomwirtschaft und den Regierenden angewandte Ausden-Augen-aus-dem-Sinn-Politik mit dem schönen Namen "Entsorgung" wird jetzt zum Bumerang.

### Illegale Lagerung in Frankreich ?

Hintergrund der französischen Weigerung weiteren deutschen Atommüll anzunehmen ist die Klage von Didier Anger, der Grüner Regionalrat in der Basse-Normandie (Region um die WAA La Hague) ist. Die bei einem Gericht in Cherbourg seit 1994 anhängige Klage setzt die Regierung in Paris innenpolitisch zunehmend unter erheblichen Druck, nachdem sich ein Richter erstmals der Sache ernsthaft angenommen hat. Der zuständige Richter ließ sich z.B. die Verträge zwischen der französischen Betreiberfirma Cogema (französischer Staatsbetrieb!) und den deutschen AKW-Betreibern vorlegen, um zu prüfen, ob es sich bei dem langen Zeitraum der

Zwischenlagerung auf dem Gelände der Atomfabrik tatsächlich um eine illegale Lagerung ausländischen Mülls in Frankreich handelt. Dies wäre entsprechend eines Gesetzes von 1991 über atomare Abfälle verboten, da die Lagerung dieser Abfälle über den für die Wiederaufarbeitung technisch notwendigen Zeitraum hinaus als illegal bewertet wird.



Kirchheim/N. , 06.07.00

### Was kommt jetzt?

Unterm Strich gesehen hat sich also bei den Atommülltransporten in die Wiederaufarbeitung nichts verändert. Die Kraftwerksbetreiber stehen immer mehr unter Druck, können aber nicht transportieren, solange sich die französische Regierung weigert weiteren Atommüll anzunehmen. Das AKW Philippsburg wollte neben dem für Oktober geplanten Transport einen weiteren im November durchführen. Insgesamt muß aus Philippsburg bis zum nächsten Brennelementewechsel im kommenden Frühjahr eine bestimmte Menge Brennelemente das AKW verlassen ha-

ben, weil das Abklingbecken tatsächlich randvoll ist. Der angepeilte Zeitplan ist nun nicht mehr einzuhalten.

Alles steht und fällt mit den Ergebnissen, die Kanzleramtsminister Steinmeier in Frankreich erzielen soll. Sobald die Franzosen grünes Licht geben, werden die radioaktiven Transporte wieder nach Frankreich rollen. Ihr könnt Euch selber gut informieren, wann es wieder soweit sein wird, wenn Ihr aufmerksam die Nachrichten verfolgt.

Haltet Euch bereit und seid da, wenn es darum geht der giftigen Wiederaufarbeitung den Hahn zuzudrehen!

### Und die Klage von Greenpeace?

Beim zuständigen Bundesamt für Strahlenschutz legte die Umweltorganisation am 11.10. gemeinsam mit Anwohnern möglicher Transportstrecken Widerspruch ein gegen die vom BfS erteilte Transportgenehmigung für die WAA-Transporte. Hauptkritikpunkt ist, daß Atomtransporte in die Wiederaufarbeitungsanlage gegen das europäische Atomrecht verstoßen. Die sog. Euratomrichtlinie verlangt eine „Rechtfertigung“ für alles, was zu gesundheitlichen Folgen beim Menschen führen kann. Diese Rechtfertigung ist für Atomtransporte in die WAA aber nicht gegeben. Der Widerspruch gegen die Atomtransporte hat aufschiebende Wirkung, es sei denn, die Kraftwerksbetreiber beantragten beim BfS den Sofortvollzug der Transportgenehmigungen. Solange jedoch die WAA-Transporte von Frankreich blockiert sind, brauchte auch das BfS keine Entscheidung zu fällen.

Alle Beteiligten glaubten, daß auf dem deutsch-französischen Gipfeltreffen in Vittel am 10. November das Ende des Atom-Streit es verkündet werde und so wies am selben Tag das BfS die Widersprüche von Greenpeace sowie 13 Einzelpersonen gegen die erteilten Beförderungsgenehmigungen mit lapidaren Begründungen zurück. Dann wäre die Atommüllabfuhr sofort erfolgt. Greenpeace legte gegen den Widerspruchsbekleid Rechtsmittel beim Verwaltungsgericht Braunschweig ein.

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung S.3

**Wohin mit dem Weihnachtsgeld?**

Wir empfehlen euch die zwei Konten des Aktionsbündnis: Das Solikonto ist für Spenden an von Repression betroffene AKW-GegnerInnen (jetzt besonders für die „Maulwürfe“) Das „abc-konto“ dient unserer laufenden Arbeit.

**Solikonto:**

Kto: 244 740 003

**abc - konto:**

Kto: 244 740 011

beide: VoBa Ludwigsburg  
BLZ 604 901 50**Danke!**

„er fährt – er fährt nicht – er fährt – er fährt nicht ...“

**CASTOR-Transport nach Gorleben**

Der nach derzeitigem Kenntnisstand einzig sicher feststehende Transporttermin betrifft den CASTOR-Transport ins Wendland. Nach vier Jahren soll dort im kommenden Frühjahr wieder heiße Fracht angeliefert werden. Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) erteilte am 13. November die Genehmigung für einen Rücktransport von deutschem Atom- müll aus der französischen Wiederaufarbeitungsanlage La Hague ins Zwischenlager Gorleben. Die Genehmigung bezieht sich auf die Rückführung von sechs Castorbehältern mit verglastem Atom- müll (Glaskokillen), die seit dem Frühjahr 1998 in La Hague zum Abtrans-

port bereit stehen. Die Genehmigung hat eine beschränkte Gültigkeit für die 13. und 14. Kalenderwoche 2001 (letzte Märzwoche u. erste Woche im April). Die endgültige Festlegung des Beförderungstermins und der konkreten Streckenführung erfolgt dann in Absprache mit den Innenbehörden der Länder und des Bundes. Der Neubau der maroden Bahnbrücke kurz vor dem Zielbahnhof Dannenberg, den die Betreiberin des Atom- müllzwischenlagers, die Brennelementlagergesellschaft Gorleben (BLG), mit mehreren Millionen DM mitfinanziert hat, soll bis Anfang 2001 realisiert sein.

CASTOR-Alarm  
**Sonntagsspaziergang zum  
AKW Neckarwestheim**



Kein CASTOR-Transport - Kein Zwischen- und Interimslager  
**AKWs sofort abschalten!**

**Sonntag, 10. Dezember 2000**

14 Uhr, Bhf Kirchheim/N.



Achtung: An diesem Tag großer traditioneller  
Kunsthandwerkmarkt im GKN-Infozentrum!

**CASTOR stopp =  
Atomkraft stopp!**

In der Genehmigung des BfS heißt es weiter, daß die BRD Frankreich zugesagt habe, für "einen ungestörten Abtransport der bei der Wiederaufarbeitung anfallenden Abfälle Sorge zu tragen."

**Sorgen wir dafür, das da nichts ungestört transportiert wird!**

In den nächsten Jahren sollen jeweils zwei Sixpacks von Frankreich nach Gorleben rollen. Der niedersächsische Innenminister Bartling sagte vor wenigen Tagen in einem Zeitungsinterview: „Die niedersächsische Polizei wird gewährleisten, daß der Transport im März ins Zwischenlager gebracht werden kann.“ Ob es der einzige Transport nach Gorleben im Jahr 2001 sein wird, hängt wohl von der Widerstandskraft der AtomgegnerInnen ab. „Nur dann, wenn die Proteste abflauen, könnte er sich einen weiteren Transport vorstellen,“ sagte Bartling weiter. „Ansonsten wäre ein zweiter Transport ‚sehr schwierig‘ ...“ Informationen gibt's bei der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

Tel. 058 41/46 84 oder im  
Internet: [www.castor.de](http://www.castor.de)

**Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim**

c/o DemoZ, Wilhelmstr. 45/1, 71638 Ludwigsburg

Bürozeiten: mittwochs, ab 20.00 Uhr

Bank: DemoZ, VoBa LB (BLZ 604 901 50), Kto. 244 740 011, „Anti-AKW“  
<http://neckarwestheim.antiatom.de> ★ [anti-akw.neckarwestheim@s.netic.de](mailto:anti-akw.neckarwestheim@s.netic.de)

**Info-Tel & AB: 07141 / 90 33 63**

Fax : 07141 / 92 39 91